breite 3,5 mm. Stirnstrieme fast $4^1/_2$ mal so hoch als unten breit, unten ziemlich plötzlich verjüngt, daher noch höher erscheinend; gelbbraun tomentiert, bis unten hin schwarz behaart. Schwiele hellrotbraun, stark glänzend, mit der Leiste einen gemeinsamen dicken Keil bildend. Kopftoment und -behaarung gelblich. Taster im basalen Teil ziemlich breit, dann in eine auffallend dünne Spitze ausgezogen, gelblich, zart schwarz behaart. Fühler stumpf gelbrötlich. 1. Glied gelbtomentiert, oben an der Spitze dicht schwarz beborstet. 2. Glied rotgelb, schwarz beborstet. 3. einschließlich Griffel rotgelb, stark und plump. Zahn groß, aber flach, etwa in der Mitte der Platte. Griffel von der Länge der Platte. Thorax braun, unklar gestriemt, spärlich gelbgrau behaart. Schwielen gelbbräunlich, Pleuren grau, spärlich gelb behaart. f schwarz, f_{2+3} unten größenteils gelbbraun; t_{2+3} gelbbraun; t_1 schwarz, an der Basalhälfte weißgelb und hier weiß behaart. t_{2+3} gelblich behaart, außen schwarz. Schüppchen bräunlich, Schwinger gelbbraun. Knopf groß, weißlich. Flügel hyalin, mit Aderanhang. Kleine blasse Flecken an der Gabel und den Queradern. Hinterleib rötlichbraun mit schwärzlicher Mittelstrieme, die am 2. Tergit ein helles Dreieck trägt. 1.—5. Tergit mit großen, breiten, weißlichen Schrägflecken, die am 1.—4. zusammenhängen. 3.—5. Tergit seitlich davon schwarz, 6. weißlich an der Seite, 7. ganz schwarz. Alle dunklen Teile schwarz behaart. 2.—6. Tergit am Rand gegen den Bauch dicht weißseidig behaart. Bauch schwarz, weißlich tomentiert, anliegend seidig weiß behaart, gegen das Ende zu schwarz behaart. 2. und 3. Sternit seitlich breit rötlichgelb, so daß auf diesen Ringen eine breite schwarze Strieme übrigbleibt.

Holotypus im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem.

Über *Trigonalys prudnicensis* Torka und *Tr. hahni* var. *Enslini* Torka.

(Hymenoptera: Trigonalidae.)

Von H. Bischoff,
Zoologisches Museum der Universität, Berlin.

In den „Arbeiten über physiologische und angewandte Entemologie aus Berlin-Dahlem“, **3**, 151/153, 1936, beschrieb Torka die im Titel genannten Trigonaloiden als neue Art resp. Varietät. Eine Nachprüfung der im Deutschen Entomolog. Institut befindlichen Typen führte zu folgendem Ergebnis:

Das Exemplar der *Tr. prudnicensis* ist ein recht großes Weibchen der *Pseudogonalos hahni* Spin. Der wichtigste vom Autor festgestellte

Unterschied gegenüber dieser Art besteht in zwei kegelförmigen Erhebungen auf den Stellen der stärksten Wölbung des Scutellums. Die dabei auftretende Asymmetrie — der linke Zapfen ist erheblich größer als der rechte — hätte von vornherein den Gedanken an den monströsen Charakter dieser Bildungen aufkommen lassen müssen, wie auch das Vorkommen normaler Individuen am gleichen Platze den Grund zu etwas mehr Vorsicht bei der systematischen Bewertung hätte abgeben müssen. Die Gestalt des Hinterleibs, die als weiteres Artkriterium herangezogen wird, ist für das Weibchen durchaus normal. Die stärkere Einkrümmung der Hinterleibsspitze ist charakteristisch für das Weibchen nach der Eiablage, mit der sich auch das scheinbare Längenverhältnis der Abdominalsegmente je nach dem Grade der Einziehung derselben ändert. Die erwähnte Aufkrümmung des Hinterleibs nach oben wird lediglich durch die große Beweglichkeit des Abdomens im Taillengelenk bedingt und kann noch erheblich weitergehen als bei dem Torka'schen Stück.

Das als *Tr. hahni* var. *Enslini* vorliegende Exemplar ist ein Männchen mit einer ganz unbedeutenden Aufhellung der Endränder der Abdominalsegmente, die für diese Varietät charakteristisch sein soll. Eine solche Aufhellung ist bei den Männchen sehr verbreitet und kann noch weitergehen als bei dem Typus der var. *Enslini*. Ein von Hahn aus Regensburg stammendes Exemplar — vermutlich aus der gleichen Serie, aus der Spinola die Art aufgestellt hat — besitzt diesen Charakter ebenfalls. Auf die Variabilität der Färbung am Endrand der Tergite hat bereits Tournier hingewiesen (1879), als er die auf das gleiche Merkmal hin aufgestellte var. *solitaria* Jacobs (1878) einzog. Als weiterer Unterschied gegenüber der Nominatform wird eine stärkere Verjüngung des Kopfes nach hinten angegeben. Auch dieser Charakter liegt durchaus im Rahmen der normalen Variabilität der Art.

Daß das Variieren der *Ps. hahni* in ihrer Polyphagie ihren Ursprung haben dürfte, kann wohl als sicher gelten. Aber irrtümlich ist die Annahme des Schmarotzerverhältnisses zu Arten der Gattung *Vespa*, da *Ps. hahni* ein Ichneumoniden-Parasit ist.

„Aus der entomologischen Welt."

2./ Am 3. III. ist Zygmunt A. Mokrzecki (* 3. V. 1865) gestorben. — Am 6. VI. ist Raffaele Gestro, 91 Jahre alt, sanft entschlafen. — Am 26. VI. ist Friedrich Hendel (* 14. XII. 1874) in Baden bei Wien gestorben. — Prof. Embrik Strand (Riga) hat am 2. VI. seinen 60. Geburtstag gefeiert. — Dr. Oskar A. Johannsen ist als Nachfolger von James G. Needham (Cornell University) ernannt worden.

Walther Horn.